

Plattform der Begegnung und „eine enorme Chance“

Bischof Hanke und Domkapitular Rottler über die Willibaldswoche 2015 / Ausblick auf 2016

Eichstätt (af) Die Willibaldswoche sei eine „enorme Chance“, um seelsorglich-pastorale Ziele einzubringen und sie biete „eine Plattform der Begegnung“, wo Menschen erfahren, „dass sie nicht alleine unterwegs sind“, fasst Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB seine persönlich Bilanz für die Willibaldswoche 2015 zusammen.

Acht Tage lang gab es ein umfangreiches Programm (die KiZ berichtete), waren verschiedene Zielgruppen eingeladen, um im

Dom Eucharistie zu feiern, um sich die Willibaldsreliquien auflegen zu lassen, und um Zusatzangebote

wie Workshops oder Kirchenführungen zu nutzen.

Domkapitular Alfred Rottler, Leiter der Hauptabteilung Pastoral und kirchliches Leben, zeigt sich im Gespräch mit der Kirchen-

Die Willibaldswoche als

Bistumswallfahrt – dieses Bewusstsein soll nach dem Willen der Verantwortlichen noch mehr wachsen.

zeitung ebenfalls zufrieden mit der Willibaldswoche, „wenngleich wir immer noch Lernende sind“. Die Woche haben einen hohen ideellen Wert, der den beträchtlichen personellen Einsatz der Bistumsmitarbeiter und die Finanzierung rechtfertigt, glaubt Rottler: „Es ist uns diese Anstrengung wert.“

In zwei Arbeitsgruppen liefen die inhaltliche und die organisatorische Vorbereitung ab. In jeder Gruppe sind laut Rottler bis zu zehn Mitarbeiter im Einsatz, um



Foto: pde/Schneidert

die Gottesdienste zu planen, die Lieder auszuwählen, Mittagessen zu organisieren oder Beschilderungen anzufertigen.

Als Zugpferde hätten sich die Begegnung der Ehejubilare und die Wallfahrt der Männer an den letzten beiden Tagen der Willibaldswoche erwiesen. Dabei war die Woche mit dem Begegnungstag für Familien zumindest von den Besucherzahlen her eher schwach gestartet: „Da hätten wir uns mehr erwartet“, bekennt Rottler offen. „Steigerungs-

fähig“ sei auch die Sternwallfahrt. Die meisten der geplanten Buslinien aus den Dekanaten nach Eichstätt kamen nicht zustande, doch war der Dom mit den traditionellen Fußwallfahrergruppen gut gefüllt. Der Charakter einer Bistumswallfahrt solle „noch stärker wachsen“, blickt Rottler auf die kommenden Willibaldswochen. Da könne er sich auch ein spezielles Angebot für Flüchtlinge vorstellen. Ebenfalls im Visier sei die Jugend, für sie solle es 2017 ein eigenes Programm geben.

Um Kollisionen mit dem meist zeitgleich stattfindenden Altstadtfest zu vermeiden, werde es Gespräche mit der Stadt Eichstätt geben, kündigte Rottler an. Heuer war in der Lokalzeitung Kritik geäußert worden, dass die Diözese ein eigenes Programm mache und selber die Gäste bewirte.

Die Willibaldswoche 2016 wird statt wie bisher acht nur sieben Tage dauern, von Montag bis Sonntag (4. bis 10. Juli).

Bilder, Videos und Berichte zur Willibaldswoche unter „www.willibaldswoche.de“.